

Warum wir uns irren von I.I.

Kein Christ lebt auf der Erde ohne Irrtum. Der größte Irrtum ist, zu glauben dass man sich irren *kann*. Das unterscheidet uns Heilige von den Heiden: Die Heiden sagen: Jeder kann sich mal irren. Die Heiligen wissen, dass sie sich irren. Damit müssen wir hier leben. Das wird erst anders, wenn wir bei Jesus sind (1.Jh.3:2b; Eph.3:18).

Es gibt zwei Quellen aus dem Irrtümer entspringen: Wir, als Menschen (Jak.1:16; 3:15) und Satan mit den Dämonen (1.Jh.4:6; Jak.3:15).

In dieser Botschaft soll es nur um die erste Quelle gehen: Der Irrtum der Menschen.

1. Teil: Die Theorie

Das Zeugnis aus Mk.12:18-27

Die Behauptung

Gläubige stellen irgendeine Behauptung auf (V.18). Das Problem: Sie verraten uns nicht, wie sie zu dieser Behauptung kommen. Es sei denn, wir fragen nach. Jetzt kommt ihre Lehre zu tage (Ap.23:8) und die daraus ergebende Schlussfolgerung (Mk.12:23).

Die Frage Jesu und seine Behauptung

Jesus entgegnete ihnen: »Irrt ihr nicht deshalb, weil ihr weder mit den Schriften vertraut seid, noch die Kraft Gottes kennt? (V.24)

Er ist kein Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen. Ihr irrt euch sehr.« (V.27)

Der Herr sagt ihnen nicht nur, dass sie sich irren sondern zeigt ihnen auch, was die Ursache ihres Irrtums ist:

- weil ihr weder... mit den Schriften vertraut seid,

Die meisten deutschen Übersetzungen haben > die Schrift nicht kennen< übersetzt. Aber das gr.

Wort εἶδων bedeutet mehr als kennen (VV.15,28,34). Es ist ein inneres Erkennen im Herzen.

Die Sadduzäer konnten ja nicht behaupten, dass im AT nichts über Totenaufstehung steht und sie deshalb keine Ahnung hatten:

Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Toten herausgeben. (Jes 26,19)

Sie hielten das Wort Gottes in diesem Punkt nicht für glaubhaft.

- noch die Kraft Gottes kennt

Hier erwähnt der Herr die zweite Ursache ihres Irrtums.

Im gr. Text gibt es da aber keine Unterscheidung zwischen <vertraut> und >kennen<. Denn es heißt genau:

Seid ihr nicht deshalb beirrt, weil ihr die Geschriebenen nicht gewahrt, aber auch nicht das Vermögen des Gottes?

Unser Irrtum resultiert also einmal aus der fehlenden Vertrautheit des Wortes Gottes und unserer fehlenden Erfahrung mit der Kraft Gottes.

Soviel zur Theorie. Nun mal zur Praxis:

2. Teil: Die Praxis

Wir wollen das jetzt ganz praktisch unter Beweis stellen. Dazu nehmen wir den Irrtum der Lutherischen Kirche und vieler ihrer Pfarrer. In Bezug auf die Homosexualität schrieb ihr Bischof:

Theologische Annäherungen

Homosexuelle Praxis wird in der Bibel, wenn sie erwähnt wird, **ausnahmslos mit scharfen Worten verurteilt**. Allerdings wird man zugleich sagen müssen, dass es nur sehr wenige Stellen sind und darunter solche, die sich gegen Vergewaltigung, Promiskuität, Pädophilie und Götzendienst in der heidnischen Umwelt richten. Darum geht es aber in der aktuellen Auseinandersetzung nicht. Es verbleiben allerdings je ein gewichtiges Verdikt sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Im Heiligkeitsgesetz wird (3. Mose 18, 22 und 20, 13) **Homosexualität als gott- und schöpfungswidriges Verhalten beurteilt**. Im Römerbrief beschreibt Paulus das Wesen der Welt vor und in Leugnung der Heilstat Gottes in Christus. Er benennt Verhaltensweisen, die den gottlosen und erlösungsbedürftigen Zustand der Welt anzeigen, spricht von Begierden und „schändlichen Leidenschaften“, und darunter von homosexueller Praxis (1, 26 f). **Der biblische Befund ist insofern schmal, aber eindeutig.**

Der Bischof kennt also die Schrift aber: Für ihn ist sie nicht glaubhaft und damit verbindlich.

Denn er schreibt weiter:

Nach dem Zeugnis der Schrift sind alle sexuellen Handlungen, die nicht in der Ehe und einvernehmlich geschehen, Sünde. Denn sie verletzen das 6. Gebot, das Jesus in der Bergpredigt ausdrücklich verschärft hat (Mt. 5, 27 ff). Scheidung (Mk. 10, 2 ff) und Wiederverheiratung sind für Christen insofern ausgeschlossen – und doch vertreten wir in den Kirchen der Reformation mit guten Gründen hierzu eine differenzierte Auffassung.

Aber sicherlich stellt sich die Aufgabe verstärkt in der Moderne, in der es häufig so ist, dass der direkte Bezug auf einzelne Aussagen der Bibel der Komplexität des Lebens nicht ohne Weiteres gerecht wird;

Der Irrtum des Bischofs und seiner Pfarrer kommt also aus der mangelten Vertrautheit mit der Heiligen Schrift einerseits, so dass sie zu der Wahnvorstellung kommen:

Wir stellen fest: Homosexualität ist keine Krankheit und von einer homosexuell gelebten Partnerschaft geht für niemanden eine Gefahr aus.

Homosexuelle Menschen haben ihre Orientierung nicht selbst gewählt, sondern sind von Gott als schwul oder lesbisch geschaffen worden.¹

Andererseits hat der Bischof und diese über 100 Pfarrer keine Ahnung von der Kraft Gottes, die im Namen Jesus und im Heiligen Geist ist:

Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten kein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Pädophile noch Homosexuelle ... Und das sind einige von euch gewesen; doch ihr habt euch abwaschen lassen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt im Namen unseres Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes (1.Kor.6:9-11).

Wenn Gott uns von unseren Irrtümern befreien soll, dann müssen wir mit beiden Tatsachen vertraut sein: Die Unfehlbarkeit und grenzenlose Gültigkeit der Heiligen Schrift (Mk.13:31) und die Grenzenlosigkeit der heiligen Kraft Gottes! Aber das gelingt nur den Wenigsten: Die Sadduzäer blieben auch Jahre nach dem Jesus sie des Irrtums überführt hatte bei ihrer Meinung (Ap.23:6f).

062016/1

¹ [Quelle zum downloaden](#)